

Claudius Weise

Zu diesem Heft

Passend für ein Heft, in dem das Verhältnis des Menschen zur Natur – als Gegenstand der Bearbeitung wie der Betrachtung – im Mittelpunkt steht, gleichen die folgenden Beiträge einem Strauß wilder Blumen, dessen Zusammenstellung sowohl gezielter Auswahl als auch glücklicher Fügung zu verdanken ist. Stephan Eisenhuts Aufsatz über ›Landwirtschaft und Assoziationsbildung‹ zeigt u.a., wie die gegenwärtigen ökonomischen und auch politischen Verhältnisse es fast unmöglich machen, dass die Landwirtschaft ihrer eigentlichen Aufgabe nachkommt, und wie dem durch eine richtig verstandene Assoziationsbildung entgegenge wirkt werden könnte. Was diese besondere Auf-

gabe umfasst, erläutert Alain Morau in seinem Beitrag ›Die Verlebendigung der Erde‹, der Wesen und Wirkung der biologisch-dynamischen Präparate, mitsamt ihrer eigentümlichen Herstellungsweise, begrifflich durchdringt und dadurch nachvollziehbar macht.

Mit Werner Csechs origineller und kenntnisreicher Studie über ›Die Eiskapelle am Watzmann‹ und ihre fotografische Wiedergabe verlagert sich der Schwerpunkt von der Bearbeitung auf die Betrachtung der Natur – ohne jene doch ganz aufzugeben. Erst mit Christoph Huecks Aufsatz: ›Metamorphose Mensch & Tier‹ über die von ihm kuratierte, gleichnamige Ausstellung betreten wir endgültig das Gebiet der Anschauung und dürfen dabei einen neuen Blick auf unser Menschsein gewinnen.

Zu diesen Hauptartikeln gesellen sich goetheanistische Betrachtungen, die Renatus Derbidge aus Afrika – genau gesagt von den Victoriafällen des Sambesi – mitgebracht hat, und Rüdiger Sünners Besprechung eines Buches über den durch seine achtungsvolle Haltung gegenüber den sogenannten Naturvölkern bis heute vorbildlichen Ethnologen Aby Warburg.

Hervorzuheben ist noch Udi Levys Betrachtung zu den Parlamentswahlen in Israel – eine scharfsinnige, von einem leisen Grundton der Trauer durchzogene Analyse, die nachdenklich macht. Im Feuilleton befinden sich u.a. ein Porträt des Künstlers und Sozialgestalters Michael Wilhelmi, Ausstellungsberichte von Angelika Wiehl und Ute Hallaschka sowie ein berührendes Fundstück aus dem Rudolf Steiner Archiv. Und in unserem Leserforum geht es dieses Mal besonders lebhaft zu!



die Drei 5/2019